



RP ONLINE

Vorbereitungen begannen angeblich Anfang 2001

Ex-Minister: Irak-Krieg schon vor 11.09. geplant

veröffentlicht am veröffentlicht: 11.01.04 -00:03, akt.: 11.01.04 -15:20 Uhr Uhr



Laut O'Neill plante Bush den Irak-Krieg bereits kurz nach seinem Amtsantritt. Foto: AP

Washington (rpo).
Die Vorbereitungen für einen Irak-Krieg hat die US-Regierung laut Ex-US-Finanzminister Paul O'Neill bereits kurz nach Bushs Amtsantritt und damit Monate vor dem 11. September 2001 eingeleitet.

Die Entscheidung zum Krieg gegen Irak soll US-Präsident George W. Bush nach Darstellung seines ehemaligen Finanzministers schon zu Beginn seiner Amtszeit getroffen haben. Die Grundzüge für eine Invasion seien

bereits wenige Tage nach dem Amtsantritt im Januar 2001 festgelegt worden, sagte Exminister Paul O'Neill am Wochenende dem Fernsehsender CBS: "Von Anfang an herrschte die Überzeugung, dass Saddam Hussein eine schlimme Person ist und verschwinden muss."

Der Sprecher des Weißen Hauses, Scott McClellan, wollte diese Angaben weder bestätigen noch dementieren. Er sagte allerdings, der irakische Präsident Saddam Hussein sei schon vor dem 11. September 2001 eine Bedrohung für den Frieden und die Stabilität gewesen und erst recht danach. O'Neill wirbt zurzeit für ein neues Buch über die erste Hälfte von Bushs Amtszeit. Dieses hat ein ehemaliger Journalist der Zeitung "Wall Street Journal", Ron Suskind, geschrieben unter dem Titel "The Price of Loyalty" (Der Preis der Loyalität). Hauptquelle für die Darstellungen des Buches ist O'Neill, der im Dezember 2002 von Bush entlassen wurde.

Blair rechtfertigt Irak-Krieg abermals

In London rechtfertigte Premierminister Tony Blair seine Beteiligung am Krieg gegen Irak abermals damit, dass er auf Grund von Geheimdiensthinweisen auf irakische Massenvernichtungswaffen nicht anders habe entscheiden können. "Es wäre unverantwortlich gewesen, wenn ich nicht darauf reagiert hätte", sagte Blair am Sonntag dem Rundfunksender BBC. "Man kann sich vorstellen, was passiert wäre, wenn ich die Geheimdienst Erkenntnisse ignoriert hätte und dann irgendetwas Schreckliches geschehen wäre."

In der britischen Öffentlichkeit ist der Regierung vorgeworfen worden, die Informationen der Geheimdienste über die Existenz irakischer Massenvernichtungswaffen übertrieben zu haben, um so eine Stimmung für den Krieg zu erzeugen. Der militärische Regierungsberater David Kelly, auf dessen Informationen sich ein entsprechender BBC-Bericht stützte, wurde im Juli 2003 tot aufgefunden, nachdem er von der Regierung als Quelle für den Bericht genannt worden war. Der unabhängige Untersuchungsbericht von Lordrichter Hutton zum Selbstmord Kellys wird bis Ende dieses Monats erwartet.

Quelle: <http://www.rp-online.de>

 FENSTER SCHLIESSEN

© RP Online, AFP, ap, ddp, dpa, sid, teleschau-der Mediendienst

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von RP Online, AFP, ap, ddp, dpa, sid oder teleschau-der Mediendienst ist nicht gestattet.